

9 Kaum zu glauben! Bartimäus wird gesehen und sieht

Ziel:

Die neutestamentlichen Wundergeschichten und hier im Besonderen die Heilungsgeschichten erzählen von Begegnungen, Berührungen und auch Beziehungen. Menschen, die Jesus begegnen, erleben die Kraft Gottes, fühlen sich gesehen und können neue Hoffnung für ihr Leben schöpfen. Wundergeschichten sind Hoffnungsgeschichten. Geschichten von einer Hoffnung, die das Leben verändert. Eine Hoffnung, dass Gottes Nähe Grenzen aufhebt.¹

Und so wird auch die Geschichte von Bartimäus (Mk 10,46-52) in dieser Einheit erzählt. Nicht die Frage nach der Heilung an sich und ihre wissenschaftliche Unerklärbarkeit stehen im Mittelpunkt der Einheit, sondern das Heil werden einer (Gottes-)Beziehung durch die Begegnung mit Jesus. Bartimäus setzt aktiv alles daran, dass er von Jesus gesehen und gehört wird. Gesehen zu werden ist ein menschliches Grundbedürfnis, übersehen oder sogar ausgegrenzt zu werden ist auch oft schon eine leidvolle Erfahrung der Kinder. Dieser Schwerpunkt des „Gesehenwerdens“ in der Arbeit mit der Geschichte bahnt ein symbolisches Verstehen bei den Kindern an und hilft ihnen, Wundergeschichten jenseits von Zauberei einordnen zu können.

Schon die erste Übung der Einheit soll deutlich machen, dass es in dieser Geschichte nicht allein um die Beeinträchtigung von Bartimäus geht, sondern auch darum, wie Bartimäus durch das Verhalten seiner Mitmenschen behindert wird. Die Kinder sammeln Stichworte, die benennen, welche Faktoren zu Ausgrenzung führen können. Im weiteren Verlauf erleben die Kinder mittels eines Bodenbildes, in dem die Begriffe wieder vorkommen, die Kraft der Beziehung zwischen Jesus und Bartimäus. Im weiteren Verlauf wird das Wundergeschehen als ein Geschehen auf zwei Ebenen betrachtet- die Wunderheilung als ein Ereignis auf der Ebene des Unverfügbaren und die Heilung auf der Ebene des sozialen Geschehens durch die Wahrnehmung der Bedürfnisse eines anderen Menschen. Gerade die zweite Ebene knüpft unmittelbar an die Lebenswirklichkeit der Kinder an und eröffnet die Möglichkeit einer mehrdimensionalen Deutung.

Materialien:

¹ Naurath, Elisabeth; Wunder als Hoffnungsgeschichten; in: Grundschule Religion Nr.7; Wunder-Geschichten vom Körper und vom Heilwerden; Seelze-Velber 2004

Augenbinden oder Tücher nach Anzahl der Kinder

Bauklötze

Zettel

Stift

Krepp- Klebeband

Zwei Kerzen, Feuerzeug

Zwei braune Tücher

Seil

M1: Erzählung Bartimäus

Zeit	Ablauf	Sozialforum	Material
	1. Ritual zu Beginn Der Korb mit Steinen und Teelichtern steht in der Mitte Begrüßung Lied: Gib uns Ohren, die hören Eingangsritual: Alle unsere Freuden und unsere Sorgen können wir vor Gott bringen. <i>Die Kinder legen der Reihe nach ihre Steine und Teelichter in die Mitte. Wer möchte, kann etwas dazu sagen.</i> Eingangsgebet (siehe Vorwort)	Gesamtgruppe im Stuhlkreis	Korb mit Steinen, Teelichte Jesuskerze

	2. Übung zum Thema Sehen <i>Alle Kinder - bis auf eines - bekommen eine Augenbinde.</i> Wenn ihr die Augenbinde aufgesetzt habt, dann bleibt ihr erst einmal stehen. Nun sucht sich das Kind, das keine Augenbinde hat, einen Platz und setzt sich auf den Boden. Alle anderen Kinder laufen nun vorsichtig durch den Raum. Das Kind auf dem Boden, versucht durch seine Stimme auf sich aufmerksam zu machen. Achtet darauf, was ihr erlebt. <i>In mehreren Durchgängen werden verschiedene Möglichkeiten ausprobiert: flüstern, pfeifen...</i> <i>Fragen zur Auswertung der Übung:</i> Wie ging es denjenigen mit Augenmaske? Wie habt ihr euch gefühlt? Wie habt ihr euch orientiert? Was habt ihr wahrgenommen? Wie ging es denjenigen, die ohne Augenmaske auf dem Boden saßen? Wie habt ihr euch gefühlt? Was habt ihr wahrgenommen?		Augenbinden
--	--	--	-------------

	3. Einstieg in das Thema Wir haben festgestellt, dass es für alle nicht ganz einfach war. Diejenigen, die nichts gesehen haben, sind vorsichtiger gelaufen und haben besser hingehört. Diejenigen, die auf dem Boden saßen, mussten aufpassen, dass sie nicht übersehen werden. Wer den Eindruck hat: ich werde übersehen, fühlt sich leicht ausgegrenzt von anderen. Lasst uns einmal überlegen, was dazu führen kann, dass jemand das Gefühl hat: Ich werde nicht wahrgenommen, ich werde ausgegrenzt. Eure Gedanken und Stichworte schreiben wir auf Zettel. <i>Die Zettel werden mit Krepp – Kleberöllchen an die einzelnen Bauklötze geklebt und zu einer Mauer in der Mitte des Stuhlkreises aufgebaut.</i>	Stuhlkreis für alle	Bauklötze Zettel, Stift Krepp- Klebeband
	4. Geschichte. Bartimäus kann wieder sehen Ihr hört nun die Geschichte von Bartimäus. Er konnte nicht sehen, aber er wurde auch nicht gesehen. Unsere eben aufgebaute Baustein – Mauer wird darin eine Rolle spielen. <i>Die Geschichte wird, durch ein Bodenbild unterstützt, erzählt.</i> <i>Impuls zum Nachempfinden der Geschichte:</i> Was hat sich da innerhalb von kurzer Zeit für Bartimäus alles verändert... <i>Die Kinder schildern ihre Eindrücke</i>		M1 Erzählung Bartimäus 2 Kerzen Zwei braune Tücher Seil

	5. Sehen und gesehen werden Bartimäus hat gerufen und Jesus hat ihn gehört und auch gesehen, was er braucht. Bartimäus kann wieder sehen, weil Jesus ihn wahrgenommen hat. Die Mauer, die Bartimäus von anderen getrennt hat, ist durchbrochen. Jesus hat genau hingeschaut und hingehört und das hat Bartimäus geholfen. Wenn wir auf Bartimäus und Jesus schauen, dann sind in dieser Geschichte eigentlich zwei Wunder passiert... <i>Die Kinder überlegen gemeinsam.</i> Das eine Wunder können wir nicht, aber zu dem anderen können wir einen Beitrag leisten. Genau hinschauen ist gar nicht so einfach... Es gibt Menschen, die manches nicht sehen, obwohl sie nicht blind sind. Was könnte damit gemeint sein? <i>Die Kinder äußern Vermutungen.</i> Überlegt euch nun zu zweit oder zu dritt eine Geschichte, wo es wichtig ist, genau hinzuschauen und zu handeln. Dann überlegt ihr, wie ihr uns diese Szene vorspielt. <i>Die Szenen werden in der Gruppe vorgespielt.</i>	Kleingruppen Plenum	
	7. Ritual zum Abschluss Lied: Gib uns Ohren, die hören Gebet und Vater Unser Schlussegen	Abschlusskreis	